

„Ich hoffe, dass wir eine frohe Zeit verbringen“

Begrüßung des neuen Mamminger Pfarrers Joseph Santhappan



Pfarrer Joseph zelebrierte seinen ersten offiziellen Gottesdienst.

Mammig. „Herzlich willkommen in Mammig“ mit diesen Worten begrüßte Pfarrgemeinderatsprecherin Marita Wieser den neuen indischen Pfarrer Joseph Santhappan, der als Nachfolger von Pfarrer Alfred Wölfl am vergangenen Samstag im Rahmen des Sonntag-Vorabendgottesdienstes und einer kleinen Begrüßungsfeier im Kindergarten in sein Amt eingeführt wurde. „Achten wir darauf, dass wir uns jederzeit wohlwollend entgegenkommen“, so die Bitte von Pfarrer Joseph, der sich eine gute Zusammenarbeit in der Pfarrgemeinde Mammig-Bubach wünscht.

Einen herzlichen Empfang bereitete der Pfarrgemeinderat – voran Marita Wieser und Peter Zettl – sowie die Kirchenverwaltung aus Mammig und Bubach dem neuen 36-jährigen Pfarrer Joseph Santhappan bei seinem Debüt am vergangenen Samstag. Schon gut eine viertel Stunde vor Beginn des Vorabend-Sonntagsgottesdienstes fand man sich zahlreich im Pfarrgarten ein, um den Nachfolger von Pfarrer Wölfl persönlich „Grüß Gott“ zu sagen. Neben allen kirchlichen Gremien und Gruppierungen waren auch die Gemeindevertreter, voran Zweiter Bürgermeister Werner Bumeder vor Ort. Ein großer Stab von Ministranten führte den Einzug in die Kirche an, um den künftigen Seelsorger Pfarrer Joseph – wie man ihn der Einfachheit halber nennen wird – an den Altar der Pfarrkirche St. Margareta zu geleiten. Musikalisch begleitet und mitgestaltet wurde der gesamte Gottesdienst vom Kirchenchor unter der Leitung von Johann Augustin. Im Rahmen der kirchlichen Feier stellte sich Pater Joseph mit Lebenslauf und Werdegang seiner bisherigen priesterlichen Laufbahn vor: „Ich bin hier als ein indischer Missionar und gehöre zum Orden des heiligen Franz von Sales – kurz msfs. Mit Gottes Hilfe habe ich mich bis jetzt in meiner Rolle als Seelsorger zurecht gefunden und konnte mich gut damit identifizieren, obwohl es nicht leicht zu sein scheint, in dieser postmodernen Leistungsgesellschaft als Missionar zu dienen.“ Mit einer klaren Vision vor Augen und mit Hilfe des Heiligen Geistes könne man jedoch sei-

nen Weg finden, meinte er. Wenn mehrere sich gegenseitig stützen und tragen helfen, sei alles viel leichter. „Ich hoffe, dass wir miteinander eine frohe Zeit verbringen werden“, so brachte er in bestem Deutsch und kräftiger, gut verständlicher Stimme seine Hoffnung für sein künftiges Wirken zum Ausdruck. „Manchmal sind die Augen größer als der Mund“ so ging Pfarrer Joseph in seiner umfassenden Predigt auf das Lukas-Evangelium ein. Dies treffe dann auf, wenn man sich die Portion im Grunde ganz allein zumessen könne, aber sich dennoch zuviel auflädt. Das gelte aber nicht nur beim Essen. Jesus mahne in dieser Geschichte ganz eindringlich dazu, sich gut zu überlegen, ob die Kräfte für manchen Vorhaben auch wirklich ausreichen, ohne sich zu überfordern.

Im Anschluss an die kirchliche Feier fand für Pfarrer Joseph ein Begrüßungs-Stehempfang im Kindergarten St. Wolfgang statt. „Wir freuen uns alle sehr, dass Sie bei uns sind. Die Globalisierung der Kirche ist nun auch in Mammig angekommen“, meinte PGR-Sprecher Peter

Zettl aus Bubach. Er versäumte es nicht, neben allen Gästen insbesondere Mammings stellvertretenden Bürgermeister Werner Bumeder, Franz Eberl und Hans Heiland von der Kirchenverwaltung Mammig und Bubach und die persönlichen Gäste aus Plattling, die sich davon überzeugen wollten, ob der ihnen in

seinem zweieinhalbjährigen Wirken liebgezwungene Pfarrer eine gute Heimat gefunden hat, zu begrüßen. Des Weiteren galt sein besonderer Gruß den Seniorenbeauftragten Helmut Heller und der Kindergartenleiterin Martha Schwinghammer.

„Sie haben Ihre Bewährungsprobe nicht nur bestanden, sondern sogar hervorragend gemeistert“, gratulierte Zweiter Bürgermeister Werner Bumeder auch namens des verhandelten Ersten Bürgermeisters Georg Eberl und des gesamten Gemeinderates dem neuen Pfarrer Joseph. „Wir sind froh, dass wir einen nahtlosen Übergang in der pastoralen Betreuung unserer Gemeinde haben.“ Da die politische und kirchliche Gemeinde sehr viele Berührungspunkte hätten, sei man, wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft bestrebt, gut zusammen zu arbeiten, zum Wohle aller Bürger und Bürgerinnen. „Wir sind aufeinander angewiesen – wir wollen alle, dass wir sagen können: Das ist meine – das ist unsere Gemeinde. Sie sollen sich bei uns wohlfühlen“, betonte er und fügte in Anspielung auf den Ministrantenausflug scherzhaft hinzu: „Es ist für uns ein gewohntes Bild, dass Sie unter den Ministranten nicht der Größte sind, aber Sie werden immer als Pfarrer erkennbar sein“ was wiederum Pfarrer Joseph sichtlich amüsierte und freute, denn er scheint ein sehr offener und aufgeschlossener Pfarrer und Mensch zu sein.

Evi Lichtinger



Auf gute Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde und Gemeinde angestoßen.